





### Verbot der Neuaufnahme für Präparandenanstalten.

Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Provinzialschulkollegien mitgeteilt, daß zu Ostern 1921 bei sämtlichen Präparanden- und Präparandenanstalten von der Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen abgesehen werden muß.

— **Polizeiunfall am 10. Uhr.** Wie die P. P. N. erfahren, hat der preussische Minister des Innern durch Erlass vom 20. Oktober sämtliche Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin angewiesen, die Polizeistunden allgemein auf 10 Uhr abends festzusetzen. Nur wo besondere dringliche Verhältnisse dies zwingend erfordern, kann die Schlußstunde auf 11 Uhr und Sonnabends auf 11 1/2 Uhr verlängert werden. Mit Rücksicht auf die erneute Verschärfung der Lage unserer Kohlenversorgung macht der Minister den Polizeibehörden die strenge Durchführung dieser Verordnung zur Pflicht.

— **Ein französisches Urteil über das Deutsche Heer!** Der französische General, der Lubendorffs Erinnerungen über den Weltkrieg ins Französische überetzt hat, sagt in der Vorrede: „Ohne die Revolution wäre das deutsche Heer nie niedergeschlagen worden!“

— **Der Bürgermeister von Cort verhungert.** London, 25. Oktober. Der hungerstreckende Bürgermeister von Cort ist gestorben.

Nach 73 tägigem Hungerstreik ist Mac Swin, der Lordmajor von Cort (Südrland), im Kampfe gegen Lord George und die englische Regierung unterlegen. Von den übrigen elf britischen Gefangenen, die ebenfalls zur Waffe des Hungerstreiks gezwungen waren, ist bis jetzt erst ein einziger gestorben. Der tragische Tod des Corter Bürgermeisters wird zweifellos schwerwiegende Folgen nach sich ziehen und die Gegenläufe in Irland von neuem erheblich verschärfen. Schon vor einigen Wochen wurden von den Sinnfeinern blutige Unruhen im Falle des Abnehmens des Bürgermeisters von Cort angezettelt. Die Verantwortung dafür fällt einzig und allein auf Lord George zurück, der fürwahr bedeutend häufiger gehandelt hätte, die handhabe Hungerstreikenden rechtzeitig aus dem Gefängnis zu entlassen, als sie dem Hungerelende zu überantworten und damit den irischen Freiheitskampf von neuem in schärfster Form zu entfesseln.

— **Die Trauer um den Bürgermeister von Cort.**

Der Tod des Bürgermeisters von Cort hat in Irland große Erregung hervorgerufen. Lord French, der Vizekönig von Irland, wurde angeführt der bedrohlichen Lage nach London berufen. Aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters Swin hat die Stadt Cort öffentliche Trauer angelegt. Alle amtlichen Bureaus wurden geschlossen. Nach einer Meldung des „Mail“ aus London befinden sich im Gefängnis von Cort noch neun Sinnfeiner, die seit 16 Tagen hungern. Außer dem Bürgermeister von Cort ist noch ein anderer Hungerstreikender namens Murphy gestorben. — Der Hungerperiod des Bürgermeisters von Cort hat auch unter den Iren in New York große Erregung hervorgerufen. Verschiedene irische Gewerkschaften erklären einen heftigen Protest. Es werden Demonstrationen angekündigt. Der Bürgermeister von New York, Hylan, der Ire von Geburt ist, ließ „zur Ehre eines der edelsten Märtyrer, die jemals für die Freiheit gestorben sind“, die amerikanische Flagge auf dem Rathaus aufziehen.

— **Anton freilich leugnete.** Das blaue vom Himmel lag er herunter, um seine Unschuld in das rechte Licht zu rufen. Mit Etich Thorsten hatte der Untersuchungsrichter einen leichten Stand.

Es war still in dem geräumigen Amtszimmer. Belle trübte die Feder des Protokollführers über das Papier.

Und der sich Schuldigbekennende hob an:

„Ich halte große Leidenschaft zu der Gattin meines Bruders gefoßt. Ich kann meine Schwägerin nicht anlassen. Sie liebte ihren Mann und sie war ihm treu. Mein Bruder war eine fähige phlegmatische Natur, ich dagegen hatte heißes, stürmisches Blut in meinen Adern. Ein Abend kam. Ich war sinnlos vor Begier. Es war der neunte September. Ich halte den Nachmittag bei meiner Schwägerin verbracht. Als mein Bruder so gegen zehn Uhr nach Hause kam, ging ich fort. Mein ich begab mich nicht nach Hause. Ich schlenderte in dem großen Garten umher und legte mich endlich in eine große unter den hohen, schattigen Bäumen, so daß ich nicht gesehen werden konnte. Ich sah alles, und ich lagte mir: Jetzt oder nie ist die Stunde gekommen. Mein Bruder ging eine Zeitung nach und nieder. Endlich ward es still. Da trat ich hervor. Nicht fahelnd wie ein Dieb oder ein Mörder, der Böses im Schilde führt, sondern wie es dem Bruder des Hausheeren zuzum. Das Gift führte ich fähig bei mir. Auch das Chloroform. Ich fand meinen Bruder fest schlafend. Die Flasche mit Wein fland geleert neben ihm. Also Chloroform. Am Monatslicht stank mir etwas Weisches entgegen. Es war ein Tuch. Ich nahm es unbedenken, trübte das Chloroform darauf und hielt es dem Schlafenden an die Nase. Damit von dem Schlafmittel nichts verlor, drückte ich den Kopf meines Bruders fest darauf nieder, immer fester. Die Atmung hörte bald auf. Ich fühlte den Puls, — der ging nicht mehr, — das Herz stand still. Da ging ich ruhigen Schrittes den Weg durch den Garten, sprang über das feilische Gitter und verlor mich im Dunkel der Nacht. Am folgenden Morgen war mein Bruder tot.“

Etich Thorsten hofte tief Atem und fuhr sich mit der Hand, die kräftig und wohlgeformt war, über seine Stirn. Vieleicht war er nicht so ruhig, als es den Anschein hatte, denn seine Stirn war kalt und feucht.

Fortsetzung folgt.

### Aufstandsabsichten der Sinnfeiner.

Aus Irland kommen neue Alarmnachrichten. Danach soll eine allgemeine Erhebung der Sinnfeiner unmittelbar bevorstehen, die ihren Ausgang in Dublin nehmen soll und die mit der Erklärung des Generalstreiks der britischen Arbeiterschaft zusammenfallen soll.

### Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 27. Oktober. „Manchester Guardian“ schreibt: Der Streik der Bergleute ist beendet. Die Bergleute werden die Arbeit am 1. November wieder aufnehmen. Die Regierung gewährte eine sofortige Lohnerhöhung von 2 Schilling, und das Exekutivkomitee der Bergleute erklärte sich bereit, die Verantwortung für die Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.

### Rumänien will Frieden.

Kopenhagen, 27. Oktober. „Bestisne Tidende“ meldet über Warschau aus Moskau: Die rumänische Regierung hat sich an die Sowjet-Regierung wegen Einleitungen von Friedensverhandlungen gewandt. Tschischerin hat sofort seine Einwilligung hierzu gegeben und sich bereit erklärt, die Abschluß des Friedensvertrages an Rumänien die 600 Millionen Lire in Gold zurückerzahlen, die während des Krieges in russischen Banken hinterlegt worden sind.

### Der Tod des Königs von Griechenland.

Wie ein Telegramm aus Athen meldet, ist der König von Griechenland den Folgen des Affenbisses erlegen. König Alexander war der zweite Sohn König Konstantins. Am 14. Juni 1917, nach der Abreise seines Vaters, übernahm er — rein formell, da Venizelos in der Tat alle Regierungsgewalt ausübte, — den Thron.

Das seltsame Drama im Walde von Tatoi wird vielleicht immer ein Geheimnis bleiben. Vor etwa zwei Wochen tauchten die ersten Nachrichten von der Erkrankung des Königs auf, und sofort knüpften sich an die Meldung, daß der König von einem Affen gebissen sei, allerlei Amentasgerüchte.

Eine seltsame Tragik waltet über dem griechischen Königshaus. König Otto, der als schwärmerischer Jüngling, von höchsten Pflichten befreit, den wiedererstandenen Thron bestieg, muß als Vertriebener sein Land verlassen. König Georg sitzt, angeführt der Erfüllung griechischer Herrschaftsträume, von Würdeband. Sein Sohn Konstantin hätte sein Streben, sein Volk dem Weltkrieg fernzuhalten, mit dem Eifer. Und nun eilt, 27jährig, sein zweiter Sohn, König von Ententegenden und unter der Vormundschaft des erbittertesten Gegners seines Vaters, diesem ins Grab voran.

Mit dem Tode des Königs tritt nun die Frage der Thronfolge in den Vordergrund. Schon früher war als sein Nachfolger der englische Herzog von Connaugh genannt worden, dessen Namen bei Eintritt der Lebensgefahr zuerst wieder auftauchte. Daneben wurden Prinz Nikolaus von Rumänien und der jüngere Bruder des Königs, Paul, erwähnt, während Ex-König Konstantin und Kronprinz Georg, sein ältester, 40jähriger Sohn, im voraus heftig bekämpft wurden. Es ist aber nicht ohne Bedeutung, daß der in der Schweiz lebende Ex-König, der am 13. Juni 1917 sein Land fluchtartig verlassen mußte, um dem Lande den Bürgerkrieg, Athen die von französischen Oberkommissar Sournat angebotene Beschäftigung zu erlangen, niemals einen Thronverzicht unterzeichnet hat. Im Gegenteil ist ihm die Erklärung abgegeben worden, „die Stümper haben nichts gegen die Rückkehr des Königs auf den Thron, falls später das griechische Volk diesen Wunsch aussprechen sollte.“

Falls Venizelos nicht schon jetzt die Zeit gekommen glaubt, die Monarchie gänzlich zu beseitigen, wird voraussichtlich der noch 19jährige Prinz Paul, wieder unter der Vormundschaft des ehemaligen Kreter Freiheitskämpfers, die gefährliche Erbschaft seines unglücklichen Bruders antreten, da Venizelos ihn doch wohl einem Ententepriuzen vorziehen dürfte.

### Lokales und Provinzielles.

— **Das Reformationsfest,** der Geburtstag der evangelischen Kirche, steht vor der Tür. Am nächsten Sonntag, den 31. Oktober, wird es in den evangelischen Gemeinden in Stadt und Land gefeiert. Soll es, wie leider so oft in den Jahren zuvor, auch in diesem Jahre wieder nur als ein Steiffeld unter den Feiern unserer evangelischen Kirche gewürdigt oder richtiger entwürdigt werden? Das soll es nicht! Ist doch das Jahr 1920 ein Jubeljahr der deutschen Reformation. Am 10. Dezember gedenken wir des Tages, an dem unser Luther, dieser deutsche der Deutschen, vor 400 Jahren die Bannhülle des Papstes von dem Erker vor Wittenberg verbrannte und damit sich vor aller Welt von Rom losgemacht hat. Auf denn, ihr bewußt evangelischen Christen, auf ihr Peter des Geburtstages Eurer Kirche! Zeigt am nächsten Sonntag durch zahlreichen Besuch der Gottesdienste, daß Ihr Euch in einer Zeit, in der so viele der Kirche gleichgültig gegenüberstehen, des Evangeliums, der frohen Botschaft von der freien Gnade Gottes in Christo nicht schämt. Zeigt, daß Euch wie einst Euren Vätern Eure Kirche noch immer das Kleinod Eures Lebens ist und daß Ihr haltet, fest haltet, was Ihr habt, damit niemand Eure Krone nehme! O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort. (Jer. 22, 29.)

— **Annaburg.** (Theater.) Am Sonnabend den 30. Oktober veranstaltete das Wändener Festspiel-Theater im Saale zum erstenmal ein einmaliges Gastspiel. Zur Auf- führung gelangt das gewaltige Senjationsstück in 4 Akten

von Prof. E. Stöber „Liebesünden“. Dieses Stück, welches überall mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, behandelt in höchst beiziger Weise das Thema der Verführung und das spätere Los der Verführten und wird mit vollem Recht von Autoritäten als ein Mahnspiel an Frauen und Mütter bezeichnet. Der effektvolle Aufbau des Wertes, sowie der teilweise humorvolle Dialog, verbunden mit einer erfrischenden Darstellung von nur guten Schauspielern, sichern einen außerordentlichen Erfolg. Nachmittags 4 Uhr gelangt für unsere lieben Kleinen das reizende Märchen „Christkindlein im Walde“ bei kleinen Preisen zur Aufführung.

— **Annaburg.** (Sport.) Am kommenden Sonntag wird die erste Mannschaft des Turn- und Sportvereins Bistritz in unseren Mauern weilen und der gleichen Mannschaft des Fußball-Clubs Annaburg im Gesellschaftsspiel gegenüber treten. Den Gästen geht im sportlichen Können der beste Ruf voraus. Sie dürften alle Spielfächer aller bisherigen Gegner des Fußball-Clubs Annaburg gelten. Der Verein wird alles daransetzen müssen, um in diesem Spiele günstig abzuschneiden. Zweifellos bietet das Spiel guten Sport und kann der Besuch nur empfohlen werden. Das Spiel findet nachmittags 3 Uhr, wie auch alle künftigen Spiele, auf dem Spielplatze der Anaben-Erziehungsanstalt (Schloß) statt, nachdem die Verwaltung der Anstalt dem Verein den Spielplatz in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat. Der Zutritt zum Spielplatze ist nur durch den Eingang zwischen der Turnhalle und der neuen Schule (Hindenburg- Straße — Schäferlei — Lagerei) aus gestattet.

— **Annaburg.** (Kirchenwahlen.) Sonntag den 23. Januar 1921, finden die Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften statt. Wahlberechtigt ist jedes männliche und weibliche Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde, welches bis zum Wahltage das 24. Lebensjahr erreicht, wenigstens 1/4 Jahr in der Kirchengemeinde gewohnt hat und sich in der Zeit vom 1.—15. November 1920 in die kirchliche Wählerliste hat eintragen lassen. Die Entrichtung hat persönlich zu erfolgen, entweder durch mündliche Anmeldung in der Pfarre, wertzüglich von 10— bis 12 Uhr oder schriftlich. Formulare zur schriftlichen Anmeldung sind vom Pfarramt oder von dem Richter zu beziehen. Am 15. November 1920 läuft die Frist zur Anmeldung ab. Nach diesem Tage eingehende Anmeldungen haben für die bevorstehende Wahl keine Gültigkeit. Der evangelische Gemeindevorstand bittet die evangelischen Gemeindeglieder um recht rege Beteiligung an dieser Wahl.

— **Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Der Verbrauch an Einkommensteuermarken zu 10 und 50 Pf. ist auffallend groß. Dies dürfte darauf hinweisen, daß in den Kreisen der Arbeitgeber vielfach die Bestimmung nicht bekannt ist, wonach der einzubehaltene Betrag bei Lohnzahlungen für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum auf volle Mark nach unten abzurunden ist. Nur wenn die Lohnzahlung für einen längeren Zeitraum erfolgt, ist der einzubehaltene Betrag auf volle 10 Pf. nach unten abzurunden.

— Die zeitweilig ungenügende Belieferung der Postanstalten mit Steuermarken hat zur Folge gehabt, daß Arbeitgeber nicht rechtzeitig für ihre Arbeitnehmer Steuermarken kaufen und abgeben konnten.

Um die Unzutrefflichkeiten zu vermeiden, die daraus entstehen, das Arbeitgeber den ausstehenden Arbeitnehmern nicht die Steuermarken mit den ordnungsmäßig entwerteten Steuermarken übergeben können, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß die Arbeitgeber in Fällen dieser Art den von dem Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Betrag in bar an die für den Arbeitgeber zuständige Finanzkasse unter Angabe des Wohnortes des Arbeitnehmers am 1. April 1920 und gegebenenfalls unter Angabe des Steuerzeichens abzuführen kann.

Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer auf Verlangen eine Bescheinigung zu erteilen, aus der der Betrag, der abgeführt worden ist, der Zeitpunkt der Abführung, die Kasse, an die abgeführt worden ist, und der Zeitraum, für den die abgeführten Beträge einbehalten worden sind, hervorgeht.

— **Jessen.** Eine alte Gastwirtschaft am Markt, in den letzten Jahren den Namen führend „Zum goldenen Stern“, hat ihre Pforten geschlossen und hat aufgehört zu bestehen. Der letzte Besitzer, Hr. Berger, hat die Wirtschaft an Felix Schmidt verkauft, der die Räume umbaut und seine Fahrhandlung hineinverlegt. Der Gasthof bestand seit dem Jahre 1797.

— **Wittenberg,** 26. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Verammlung brachte Stadtb. Ziegler zur Sprache, daß Gerichte im Umlauf seien, wonach bei Hausflachungen eine Steuer von 40 Mark pro Zentner entrichtet werden sollte. Auf Grund eingezogener Erkundigungen gab der Gemeindevorstand die Versicherung, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort sei, daß also die ganze Sache nur maßiges Gerübe ist.

— **Torgau.** Zur Bekämpfung der Wohnungsnot hat die Stadt für ihre Bauten bisher 530 000 M. ausgegeben, wovon allerdings 210 000 M. staatlicher Zuschuß in Abzug kommen. Es sind das 47 Wohnungen, von denen jede 7 000 M. kostet, die Mieten betragen aber durchschnittlich nur 230 M.

— **Halle.** Die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik setzte in der heutigen Generalversammlung die Dividende auf 15 % fest. Die Annaburger Papierfabrik A.-G., die ebenfalls heute ihre Generalversammlung abhielt, beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 40 % und einen Bonus von 200 Mark.

— **Hiersleben,** 25. Oktober. (Umfangreiche Wohnungsbauten.) Auf dem ehemaligen Spierlingschen Acker sollen vier Reihenhäusergruppen und vier Doppelhäuser für zu-



fammen 112 Familien mit Garten und Stallung hergerichtet werden. Die Stadt hat beschloffen, die Bauten in eigene Verwaltung zu nehmen und dafür 4,35 Millionen Mark bewilligt.

### Vermischte Nachrichten.

**Selmstedt, 21. Okt.** (Erhoben aufgefunden) wurde der Betriebsführer Lange vom Abraum „Treue“. Lange hatte etwa 80000 Mark Vorkaufener bei sich, die er zur Auslösung der Schachtmehlnen überbringen wollte. Das Geld fand sich noch bei ihm vor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Nachsatz vorliegt.

**Jena, 19. Okt.** Verhaftet wurde hier ein Eisenbahnassistent aus Erfurt, der durch Diebstahl zwei Leberhälften im Werte von 10000 Mk. an sich gebracht hatte. Auch das Leder, das er hier verkaufen wollte, wurde ihm abgenommen. — Eine Landwirthin in Koppitz, Rosenheim, Lehesten und Strohroda haben sich bereit erklärt, an bedürftige Bewohner von Jena Kartoffeln für 10 Mark pro Zentner zu liefern.

**Hamburg, 26. Oktober.** In der Karolinenstraße wurde ein 5½jähriges Junge mit durchschnittenen Sehnen aufgefunden. Der Mörder ist in der Person des 53jährigen Grünwarenhändlers Schelb, der aus Gütrow in Mecklenburg gehörig ist, verhaftet worden.

**Mainz.** Dem Karlsruher geht man jetzt in Hessen scharf zu Leibe. Es werden sämtliche Eisenbahnstationen, insbesondere die Grenzstationen, von Polizei und Arbeitern scharf überwacht. Auch der Kraftwagenverkehr wird aufs schärfste kontrolliert. Sendungen nach außerhalb werden solange polizeilich verhindert, bis der Bedarf Sellens gedeckt ist. Karlsrufer, die mit mehr als 25 Mark pro Zentner aufgekauft sind, werden auf Grund der Wucherergesetze unzulässiglich beschlagnahmt.

**Die neue Zeche „Vincenz“ in Betrieb.** Auf der neuen Zeche „Vincenz“ bei Witten a. d. Ruhr sind bisher 200 Bergleute beschäftigt, die in der bisher zu 60 Meter Tiefe gelegenen Schachtlage und von den verfahrenen Stellen der zutage auslaufenden Stollen lohnende Beschäftigung finden. Die tägliche Ausbeute der neuen Zeche beträgt etwa 20 bis 25 Waggons, die größtenteils dem Duisburger-Ruhrort Hafen zugeführt und dort in Schiffe und Lauffahrten verladen werden.

**Ein früherer Reichstagsabgeordneter tödlich verunglückt.** In Schneidemühl verunglückte der frühere demokratische Abgeordnete der Nationalversammlung Dr. Heßfeld tödlich. Heßfeld war bis zu seinem Tode kommissarischer Landrat des Kreises Schneidmühl (Grenzmark).

**Rechnungs-Schlepperei auf dem Kanal.** Auf dem Rhein-Verkehrs-Kanal ist man zur zeitweiligen Schlepperei zurückgekehrt. Die unlangst eingeführte Achtfunden-Schlepperei hat sich nicht bewährt, weil sie den geregelten Verkehr in Frage stellt.

**Eine tschechische Gewalttat.** Nach einer Meldung aus Prag wurde in Wles im deutschsprachigen Teile Böhmens der Vorfall für die Angliederung Deutschböhmens an Deutschland, Gotsch, der auf dem Allgemeinen deutschen Studententag in Göttingen den Kampf des Deutschtums in der Tschechoslowakei schilderte, von tschechischen Soldaten überfallen und nicht unbedeutend verletzt.

**Paris in Friedensbeleuchtung.** Wie aus Paris gemeldet wird, obwohl sich einigen Tagen die Stadt in fast der gleichen Beleuchtung wie vor dem Kriege. Über 14 000 Gasflammen konnten mehr angezündet werden als bisher. Das ist auch eine Folge der von Frankreich in Spa erzwungenen Kohlenlieferungen.

**Schwere Eisenbahnkatastrophe.** Auf dem Bahnhof von Soullies in Frankreich sties ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Güterzug auf. Die Zahl der Opfer beträgt ungefähr hundert. Von dem Güterzuge hatten sich die drei letzten Wagen gelöst und waren die abschüssige Strecke zurückgerollt, als der Personenzug in sie hineinstieß. — Ein zweites Eisenbahnunglück ereignete sich bei Austerlitz, wo der Personenzug Paris-Argenteuil und Argenteuil-Paris aufeinanderstießen. Ungefähr 80 Reisende wurden verletzt.

**Große Überschwemmungen.** Der ununterbrochen niederregende Regen der beiden letzten Tage hat im Süden Frankreichs große Überschwemmungen verursacht, die in Gärten und Feldern bedeutende Schäden angerichtet haben. Die Garonne und ihre Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. Wie in ihren Tälern gefährdeten Bewohner flüchteten in die Gassen. Milano wurde teilweise geräumt werden. In Albi sind drei Gebäude eingestürzt. Zwei Frauen kamen dabei ums Leben, mehrere Bewohner werden vermisst. Der Lot steigt dauernd. In Cordeze und Aveyron sind ähnliche Überschwemmungen zu befechten.

**Gründung einer Flugzeuggesellschaft.** Eine große englische Flugzeuggesellschaft hat die Mittelung erhalten, daß es dem Vorderbauenden Cloud gelungen ist, eine Kombination des ersten Flugzeugesellschaft Deutschlands, Österreichs und Dänemarks zu bilden.

**Waterschaftsabweisung durch Fingerabdruckverfahren.** Aus Christiania wird gemeldet: Im heiligen Verstande befinden sich drei junge Leute unter dem Verdachte des Mordes in Weterfjellangelegenheiten. Um ihnen den Mord nachzuweisen, hat sich der Staatsanwalt an ein Identifizierungsbüro gebandt, um durch Vergleich der Fingerabdrücke der Väter, Mütter und Säuglinge und dabei selbststehende gleichartige Linien die Waterschaft zu beweisen.

**Gnadenjahrfeier der Kölner Dörfer.** Die Kölner Dörfer beging ihre Hundertjahrfeier durch einen Festtag, dem zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden beizuhören. Bundesminister Fickelbach hatte ein Glückwunschtelegramm geschickt.

**Schönbrunner Miksch.** Arthur Miksch, der berühmte Theaterdirektor und Leiter der Leipziger Gewandhauskonzerte ist anlässlich seines 53jährigen Kapellmeisterjubiläums von der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig in Würdigung seiner großen Verdienste um das deutsche Musikwesen zum Doktor ehrenhalber ernannt worden.

**Aufkündigung eines neuen Kohlenflözes im Ruhrrevier.** Wie aus Dortmund berichtet wird, ist man an der Grenzstraße zwischen Oberhagen und Höntrup auf ein nur zwei Meter unter Tag liegendes Kohlenflöz von 120 Meter Mächtigkeit gestoßen. Das Flöz liegt in einem Längsfeld zwischen den Grubenfeldern von Marianne und General.

**Diebstahlsdieb.** In der Nähe von Mähler i. M. hat sich eine Diebstahlsdieb abgespielt. Ein Gutsbesitzer hat eine Barabasse mit der er in der Nacht herausgefahren war, in der Nähe seines Hauses erschossen und sich dann selbst getötet. Die Umstände lassen darauf schließen, daß die Tat nicht im Einvernehmen mit dem Mörder geschehen ist, da dieses durch einen Schuß in den Rücken, also offenbar auf der Flucht, getötet worden ist. Der Täter hat sich darauf einen Schuß mit einem Jagdgewehr beigebracht, wodurch die eine Kopfschale weggerissen wurde.

**Das gefürchte Entsehlen.** Zu schweren Entsehlen kam es gelegentlich eines Entsehlens in Brant. Eine Anzahl Arbeiter, es sollen gegen 40 gewesen sein, hatten sich beim Fein ansehenden unbedeutend gemacht und wurden erlöst, das Vorkal zu verlassen, ließen den aber nicht Folge. Schließlich kamen ihnen Kameraden zu Hilfe und nun gingen sie mit blauer Wäsche auf die Zivilisten los. Verschiedene Personen wurden verletzt, einige schwer. Der Vorkal soll durch den hannoverschen Abg. Krieger im Parlament zur Sprache gebracht werden.

**Wegen Waffenschmuggels verhaftet.** Der in Markt-Friedland wohnende Herr Dr. Richterfeld ist auf Veranlassung der Schiedsrichterliche Kriminalpolizei verhaftet worden unter dem Verdacht, Waffenschmuggel nach Polen betrieben zu haben. Dr. Richterfeld hatte durch eine Mittelsperson in Schneidemühl einen Käufer erworben, der anlässlich elektrische Bedarfsartikel über die Grenze bringen sollte. Für jede Ladung waren ihm 5000 Mark zu geschätzt. Die Polizei erhielt Kenntnis von diesen Waffenschmuggeln und schickte anlässlich des Grenztransports einen Kriminalbeamten im Auftrage nach Markt-Friedland. Die Verhaftung der Ritten mit den „elektrischen Bedarfsartikeln“ hatte ein überraschendes Ergebnis. Inhalt: 30 Gewehre, drei Maschinengewehre, Munition, Gewehrriemen, Leibriemen und anderes Leberzeug.

**Große Unfruchtbarkeit in Hamburg.** In der Hamburger Bürgerzeitung ist die große Unfruchtbarkeit in Hamburg zur Sprache gekommen. Ein Bürgerzeitungsmittler sagte, die Gütervererbungen im Freistatzen nähmen so überhand, daß schon ausländische Firmen sich geneigt hätten, dem deutschen Güter zu erkaufen. Der Polizeikommissar erklärte hierauf, daß alle diese Klagen leider zu Recht befänden. Es gehöre zu den Alltagsfällen, daß auf offener Straße am hellen Tage Raubüberfälle begangen werden. Es handelt sich dabei oft um straf organisierte Bande, bei denen das Auto als Raub- und Fluchtmitelzeug eine bedeutende Rolle spiele.

**Einst und jetzt.** In einem weißrussischen Blatte erzählt ein Leser: „Ich bin seit drei Jahren verlobt und möchte endlich einmal heiraten. Also begeh ich mich — nicht etwa auf das Standesamt, sondern auf das Wohnungsamt und lasse mich als Wohnungsinhaber eintragen. Der Beamte, ein älterer und ausnehmend freundlich Herr, schaut mich durch seine große Brillengläser forschend an und entlockt mir durch ein paar Fragen das Selbstbildnis meines Ehepartners. „Lieber Herr“, sagt er darauf, „lasse Sie vor des Heiratsbeamten Gucke. Er, früher hat er, um ein Braut zu kriegen, zwei Jahr gebraucht und an halbe Dose zum Wohnungsamt, um heut habe Sie im halbe Dose a Braut und in zwei Jahr noch fast Wohnung!“

**Fahrtartenpolizei in England.** Der Engländer steht sich bei den Vorbereitungen für eine Reise heute denselben Unbequemlichkeiten und Verdräussigkeiten ausgesetzt, die jetzt überall in der Welt als eine Begleiterscheinung des Reiseinteresses in sich Kauf genommen werden müssen. Erreichte doch dieser Tage in Liverpool die Polonoise der an den Fahrtartenkältern auf die Abfertigung wartenden Reisenden die unerhörte Länge von 2 Kilometern. Und in London muß man heute unbedingt 6 bis 7 Stunden vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof sein; ja, es gibt nicht wenige, die, um ganz sicher zu sein, das mitkommen, es vorziehen, die Nacht hindurch auf dem Bahnhof zu verbringen. Aber nicht nur die Bahnhöfe werden im Sturm genommen, es werden auch alle möglichen anderen Transportmittel, wie Leiterwagen, Motor- und andere Wagen in den Dienst der Reisenden gestellt, und die Preise für diese wilden Fahrgelegenheiten haben demzufolge auch eine beispiellose Höhe erreicht.

**Lebige Adoptionsmütter.** England leidet unter einem Überfluß an Frauen, der Tausende und aber Tausende von Mädchen zur Heiratlosigkeit verurteilt. Aber die Not hat auch aus diesem Unheil einen Ausweg finden lassen, der den von der Ehe ausgeschlossenen Frauen die Möglichkeit gewährt, sich trotzdem der zukünftigen Generation nützlich zu machen. Dieser Ausweg eröffnet sich in der Möglichkeit, ein Kind zu adoptieren. Eine junge Dame der englischen Aristokratie wirkt mit Genereiter als Wahrheitsbehrin für die Durchführung dieses Lebens. Die Wahrheit ist, wie sie aussieht, nicht allein fürwahrer, sie ist vor allem auch moralischer Natur, da sie die weibliche Seele befähigt, alle Schätze an Güte, die sie in sich birgt, bei der Erziehung eines kleinen Wesens zu entfalten. Man wird mit Stunten genährt, wie das Leben einer Frau nach und nach von einem Kind, das wenn es nicht ihr eigenes ist, erfüllt wird, was das fremde Kind eine Fülle von Liebe auf sich lenkt, die bei der eigenen Mutter nicht größer sein könnte. Die Mädchen, die dem Hof der aristokratischen Werberin gelohnt sind, lesen in zahlreichen Briefen Zeugnis für die Weisheit dieser Worte ab.

**Von Einbrechern erschossen.** In Wolin in Bommern mordeten Verbrecher den beglücklichen Besuch, die Kassenfränke der städtischen Postkasse zu öffnen und zu verrauben. Sie brachen dann bei der Firma Bernb und Marzin ein und schossen einen der Anhaber der Firma, der sie übernacht hatte, nieder.

**Bilzvergiftung.** In Alsenplathow bei Magdeburg erkrankte eine fünfjährige Arbeiterin an Bilzvergiftung. Drei Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren litten nach wenigen Stunden. Die Mutter wurde ins Krankenhaus gebracht, der Vater erholte sich wieder.

**Abbau historischer Gymnasien.** Da das preussische Kultusministerium die höheren Schulen, deren Schülerzahl unter 125 beträgt, aufzulösen beschloffen hat, sind auch die berühmte Domsingalschule in Raumburg und die weitberühmte Landeschule Worfte gefährdet. Die Anlagen dieser Anstalten gehen tief in das Mittelalter zurück. Durch den Ministerialbeschluss werden voraussichtlich vier Gymnasien der Provinz Brandenburg vom 1. April 1921 an abgebaut, ebenfals ein Gymnasium in der Provinz Sachsen.

**Verlobung einer Tochter des Königs von Sachsen.** Prinzessin Maria Alig, die zweite Tochter des kaiserlichen Königs von Sachsen, verlobte sich in Eschleiden mit Ed. mit dem Prinzen Franz Joseph von Hohenzollern. Der Brautgamb ist der Amalingsbruder des Erbprinzen, der sich im Juni mit der älteren Schwester der Braut, der Prinzessin Margarete, vermählte.

**Der Streit um den fürstlichen Namen.** Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen hat den Einspruch gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Jena, wonach der Gemahlin des Prinzen Georg von Sachsen-Meiningen, der früheren Gräfin Mara o. Korf, genannt Schmilg-Verlinden, der Name Prinzessin von Sachsen-Meiningen zugesprochen wird, zurückgezogen.

**Einweihung des Ernst Haeckel-Museums.** Wie aus Jena gemeldet wird, wird durch am 31. Oktober die Eröffnung des Ernst Haeckel-Museums stattfinden. Mit der Feier ist die Weiheung der Wäde Ernst Haeckels und die Enthüllung eines Denkmals verbunden.

**Das Recht auf Diebstahl.** Weil ihnen kein freies Recht auf Diebstahl gewährt wird, haben die rabiaten Elemente der Welt Lollerei, einer Abteilung der Deutschen Welt in Hamburg, in einer Betriebsvereinbarung gegen eine kleine Minderheit den Auslassung beschloffen. Wegen der überhandnehmenden Diebstahle auf der Welt mußte eine Abteilung Sicherheitswehr dort eingesetzt werden. Ein Teil der Arbeiter fühlte sich dadurch benetzt, und man beschloß, so lange zu streiken, bis die Sicherheitswehr zurückgezogen wird.

**Deutsche Musik in England.** Ein Londoner Morgenblatt schreibt: Deutschlands führende Stellung im musikalischen Europa war schon um die Jahrhundertwende ernstlich bedroht. Die deutsche Musik lag ebenso wie das Deutsche Reich im Sterben. Beide waren dem Materialismus verfallen. Heute steht sie, mit Ausnahme von Strauss und Schönberg, diesen unfruchtbar der ultramodernen Komponisten, kaum noch. Wenn Deutschland wieder große Musikler herzubringt, werden wir sie aufnehmen. Mit seinen alten Meistern haben wir keine Feindschaft, und die Empörung des wohlmeinenden, aber unmissverständlichen Patrioten können wir mit den Worten eines französischen Kritikers gelegentlich einer Wiederkehr Wagner in Paris beantworten: „Eine herrliche Musik kann es sich leisten, die Kontinente des besiegten Volkes zu genießen.“ — Also Siegesohmumt selbst auf künstlerischem Gebiet!

**Geographie schwach!** In einem weißrussischen Blatt erzählt jemand folgendes Geschichtchen: Unter Leitung im Bureau hat die merkwürdigsten geographischen Begriffe und verdrängte mich kürzlich wieder durch die fähige Behauptung, Dänemark sei die Hauptstadt der Schweiz. — Darauf id: „Geben Sie mir mal den Globus von Schranf hermiter, damit ich Ihnen die Sache daran erkläre.“ — Er lacht: — „Warum lachen Sie denn schon wieder?“ — „Si, weil Sie Globus gesagt haben.“ — „Ja, was gibt's denn da zu lachen, wie heißt's denn?“ — „Wein Weinling! Ich habe leidige Miene auf und erwidert gekränkt: „Ich lasse mich von Ihnen nicht immer dumme machen. Ich weiß ganz genau, daß es nicht Globus heißt, sondern Kolombus!“

**Amerikanische Katastrophen-Prophezeien.** Die amerikanischen Blätter bringen neue Auslassungen amerikanischer Geologen, die die baldige Zerstückung Amerikas voraussagen. In nicht allzufer Zeit soll Europa genügenden vollständigen Entfaltungen ausgesetzt sein, denen Erdbeben und Überschwemmungen folgen. Die Karte Europas wird nach der Katastrophe vollständig verändert sein. Ein großer Teil von England verfinst im Atlantischen Ozean, und auch von Irland und Schottland bleibt wenig übrig. Von Frankreich wird nur eine nordwestliche und eine südwestliche Ecke übrig bleiben. Stagnant und Kaltzeit werden verschwinden. Diese Voraussagen sollen sich auf eingehende geologische Untersuchungen gründen. Bei dem Bericht, daß die Senationsgelehrte ebenfalls lebhafteste Aufmerksamkeit erregt und wird lebhaft erörtert. Für Europa dürfte sie nicht mehr als Kuriositätsinteresse haben. Wir haben der Weltkrieg überstanden und werden auch die Prophezeien amerikanischer „Welchier“ überdauern.

**Niesige Eisenzugler in der Ukraine.** Durch Untersuchungen schwedischer Fachleute wurde festgestellt, daß im Grenzgebiet zwischen Rußland und der Ukraine, in der Gegend der Stadt Ruzsk, äußerst mächtige Lager von Magnetitsteinen liegen müssen. Es war schon lange bekannt, daß die Magnetit in diesen Gebieten auffallende Abweichungen zeigt, aber die Entdeckung des Eisenerzvorkommens erfolgte erst durch 24jährige inländische Forschungen und Beobachtungen, die der Professor der Geophysik an der Universität Moskau, Dr. Ernst Vesp, ausgeführt hat. Diese Beobachtungen haben magnetische Störungen von solcher Stärke und solcher Umfang festgestellt, wie man sie bisher niemals an irgend einer Stelle der Erdoberfläche beobachtet hat. Professor Vesp starb 1918 infolge der Weiden, die er in Rußland ausgeben hatte. Sein Forschungsmaterial, das zahlreiche Karten, Diagramme und Berichte umfaßt, konnte man unter großen Schwierigkeiten retten. Erst letztes in dem erwähnten untersucht worden, und dabei ist man zu dem erwähnten Ergebnis gekommen. Ein Teil der großen Erzlager findet sich im Gebiet von Sombiruland, andere werden innerhalb der Grenzen, auf die die Ukraine Anspruch macht.

### Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

**Schloßkirche:** Am Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

**Katholische Kirche:** Sonntag vorm. 7½ Uhr: Gottesdienst.



# Anzeigen.

**Eine tüchtige, kräftige Magd**  
sucht sofort oder zum 1. Januar  
**Edto Scheibe.**

**Lehrlinge**  
für alle Berufe  
Dienst 1921  
noch kostenlos nach Stadt. Arbeitsamt  
Halle, Abt. Lehrstellenvermittlung.  
Salzgrafenstr. 2. Fernruf 4689.

**Ein kleiner Tafelwagen**  
steht zum Verkauf bei  
**August Rohr.**

**15 bis 25 Mark**  
garantiert dauernd, täglich, Verdienst für Jedermann, trotz der hohen Porzellanpreise. Leicht, sauber, angenehme, häusliche Arbeit. — Kein Wiederverkauf. Bitte um Adresse. Für Rückporto 20 Pfg. erbeten.

**Glimmerkarten-Zentrale**  
**R. Bach, Chemnitz (Sa.).**

Offertiere:  
**Weißfohl,**  
Mk. 36.—

**Rottfohl,**  
Mk. 40.— pro 50 kg, prima Ware, ab Gärtner.

**Rich. Rost.**  
Sonntag früh von 8 1/2 bis 11 Uhr verkaufe

**Hirschfleisch.**  
Konrad Müller.

**Den geehrten Hausfrauen**  
zur gefl. Kenntnis, daß ich von Herrn Freidank die

**Wäscherolle**  
känflich erworben habe und empfehle selbige zur gefl. Benützung.  
Weiter empfehle

**hochfeinen Käse,**  
jede Woche frisch. Quark.  
**Fran Löhnig.**

Empfehle von morgen  
früh ab

**H. Pferdefleisch,**  
Gehacktes, Blut- und Leberwurst,  
warne Knoblauchsüwurst.  
**Martin Wiesener.**

**ff. Voll-Bücklinge,**  
**ff. Speck-Flundern**  
frisch eingetroffen und empfiehlt  
**Theobald Schunke.**

**Reines Speiseöl**  
empfehlen  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Woll. Strümpfe**  
sowie warme  
**Unterkleidung**  
für Damen, Herren u. Kinder  
empfehlen  
**A. Raschke.**

**Elb's Essig-Essenz,**  
**Zwiebels,**  
a Pfund 80 Pfg.,  
**Hasfergrüze**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Auktion!**  
Sonntag, den 30. Oktober 1920  
mittags 12 Uhr  
versteigere ich an der früher Dänischen Mühle zu  
Hintersee bei Prettin  
ca. 10000 Stück gute Mauersteine  
und einen groß. Posten Bau- u. Brennholz  
öffentlich meistbietend.  
**Prettin. M. Herzog, beed. Versteigerer.**

**Dampfdreschsatz**  
Wolf-Lokomobile, Marshall-Dreschmaschine,  
Welger-Glatzstropfmaschine oder Lanz-Drahtballen-  
Presse, gebraucht, auch einzeln sofort abzugeben.  
**Drescher & Co., Halle a. S., Landwehrstr. 2.**

**Maschinengießbruch, Schmiedeeisen**  
sodort zu kaufen gesucht.  
**Rud. Eckhardt & Co.,**  
Tel. 6376. Halle a. S. Tel. 6827.

**ff. Amerik. Schweineschmalz**  
wieder eingetroffen und empfiehlt  
**Theobald Schunke.**

**Die beste Reklame**  
ist heute noch immer eine vornehme,  
wirkungsvolle Geschäftsdrucksache, sie  
ist die Visitenkarte, die der Geschäfts-  
mann abgibt, um seine Waren zu  
empfehlen.

**Geschäftskarten, Rechnungen, Briefbogen, Umschläge, Preislisten, Prospekte u. Kataloge**  
in gewissenhafter, tadelloser sauberer Ausführung besorgt stets pünktlich prompt und preiswert die Buchdruckerei

**Hermann Steinbeiß,**  
Annaburg (Bez. Halle).

Große Auswahl in  
**ff. Zigarren und Zigaretten**  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲  
**Schmidt's Zahn-Praxis**  
Jessen, Telephon Nr. 91  
Sprechstunden:  
9-12, 2-4, Sonntag 9-12 Uhr.  
Mittwochs geschlossen.  
Künstlich Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne.  
Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

▼▼▼▼▼▼▼▼▼▼  
**Pa. selbstgebrannt. Kaffee**  
a Pfund 32.— Mk., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Tilfiter Käse**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Deutsche Kern-Seife**  
Regel 7.— Mk., empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Eintrittsblocks**  
**Garderobenblocks**  
sind wieder vorrätig.  
**Herm. Steinbeiß.**

**Frauen**  
keine Sorgen mehr bei Ausbleiben und Störung der monatlichen Regel. Nur meine lichen Mittel bringe Ihnen Hilfe. Ohne Berufsberatung. Unschädlich. Garantiert. Teilen Sie mit mir, wie lange Sie klagen. Können Sie noch einmal Mut, auch Sie werden in 2-3 Tagen wieder frisch und glücklich sein. Diskret. Versand.  
**H. Masuhr Nachf., Hamburg, Pilatuspool 7.**

**Zur gest. Beachtung!**  
Ich habe mich mit dem heutigen Tage in Annaburg, Torgauerstraße 11, als

**Dentist**  
nieder gelassen und halte Sprechstunden ab täglich von 9-12 und 3-6, Sonntags von 9-12 Uhr. Dienstags und Freitags keine Sprechstunden.  
Ich empfehle mich, gefügt auf gründliche Berufskenntnis, zur Behandlung

aller Zahnkrankheiten, schmerzlosem Zahnziehen, Plombieren, jegliche Art von künstlichem Zahnersatz und Reparaturen an solchen schnellstens.  
Die Behandlungen werden gewissenhaft, schonend, schnellstens und billig ausgeführt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll

**Wilhelm Schroedter, Dentist, Zahn-Atelier,**  
Annaburg, Torgauerstr. 11.

**Theater in Annaburg.**  
Gasthof zum Goldenen Ring.  
Sonntag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr:  
Gastspiel des Münchener Residenztheaters.

**Liebessünden.**  
Sitten drama in 4 Akten von E. Stöber.  
Preise der Plätze im Vorverkauf im Goldenen Ring: Sperrsig 5.— Mk., 1. Platz 4.— Mk., 2. Platz 3.— Mk., Stehplatz 2.— Mk.  
Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Annaburger Lichtspielhaus**  
Sonntag, den 31. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:  
**Der Mann des Tages**  
oder: Der Rächer seines Vaters.  
Amerikanisches Schauspiel in 5 Akten.  
Hauptrolle: Robert Warwick.  
Krümelchen unter Alkohol.  
Lustspiel.  
Ergebnis ladet ein **Ang. Schlinker.**

**Gesellen-Verein Annaburg**  
zu dem am Sonntag, den 30. d. Mts., im Saale des Gesellschaftshauses stattfindenden  
**Tanz-Kränzchen**  
ladet hiermit freundlichst ein  
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

**Gesellschaftshaus.**  
Sonntag, den 31. d. Mts., von 4 Uhr ab  
**Vereins-Kränzchen,**  
sodort freundlichst einladet  
**Der Vorstand.**  
Musik: Kühnalt'sche Kapelle.

Halle im Hotel „Waldschlösschen“ in Annaburg  
**täglich Sprechstunden für Zahnkranke ab.**  
**H. Malmedé, Dentist.**

**Ansichts-Postkarten**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Annaburger Landwehr-Verein**  
(eingetragener Verein).  
Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Hrn. Kamerad Däumichen.  
Tagesordnung:  
1. Geschichtliches.  
2. Erhöhung der Beiträge.  
3. Anträge und Vereins-Angelegenheiten.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Col. Naundorf.**  
Sonntag, den 31. Oktober  
**Kirmes,**  
ab nachmittags 4 Uhr:  
**Ballmusik**  
— Eintritt 30 Pfg. —  
sodort freundlichst einladet  
**Albert Schimpf.**

**Naundorf.**  
Sonntag und Montag:  
**Kirmes,**  
Montag von 4 Uhr ab  
**Ballmusik**  
— Eintritt 30 Pfg. —  
Freundlichkeit ladet ein  
**Paul Müller.**

**Naundorf.**  
Sonntag und Montag:  
**Kirmes,**  
Sonntag von 4 Uhr ab  
**Ballmusik**  
— (Eintritt 30 Pfg.) —  
sodort ergebenst einladet  
**Gustav Krüger.**

**Zahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Hrn. Schittauf.  
Telephon 27.  
Sprechstunden f. Zahntrakte:  
Jeden Montag v. 9-1 Uhr  
und 2-6 Uhr nachm.  
**K. Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

**Brillant-Glanzstärke**  
empfehlen  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreihen, Steifheit der Gelenke, Wiedererholung benutze man Dr. Pfeil's Rheumengels Spiritus als Einreibungs- und Massagemittel seit altersher angewandt. Flasche Mk. 8.50.  
Verband: Grüne Apotheke, Erfurt 322.

**Medizinische Teerschwefel-Seife, Gall-Seife,**  
vorsätzlich geeignet zum Reinigen farbigter Stoffe, empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Hautjucken**  
besonders in Bettwärme zu läst. Kratz. reiz. (kleine rote Punkte, wäss. Bläschen) Krätze heilt sicher Apoth. Schanz' Hautausschlag-Salbe. 2 Tube zu einer Kur umbed. erford. 12.50 Mk. und Porto. Glanz, Dankfähr. Verf. per Nachn. nur durch Apoth. Schanz & Co., Borna 78, Bezirk Leipzig.

Reaktion, Druck und Verlag:  
**Hermann Steinbeiß, Annaburg**



